Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 8.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Ins.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 1.
Louis Lösche,
Katharinenstr. 23 part. u. Königsplatz 7,
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt
und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Abonnementspreis
vierteljährlich 4½ Mk.
incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
(in Tageblatt-Format gefalzt)
ohne Postbeförderung 60 Mk.
mit Postbeförderung 70 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut uns. Preisverzeichniß.
Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherm Tarif.

Reclamen
unter dem Redactionsstrich die 4gespalt. Zeile 50 Pf., vor den Familiennachrichten die 6gespaltene Zeile 40 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 39. **Mittwoch** den 8. Februar 1888. **82. Jahrgang.**

Amtlicher Theil.

In der Zeit vom 20. bis mit 31. Januar d. J. erlangten das hiesige **Bürgerrecht:**

Ancke, Carl Friedrich, Postschaffner,
Banck, Carl Friedrich Emil, Steindrucker,
Bach, Gustav Adolph, Procurist,
Bach, Hugo Otto, Kaufmann,
Berger, Eugen Rudolf, Kaufmann,
Bernhardt, Christian Friedrich Gebrecht, Wagenbauer,
Bertram, Friedrich August, Schlossermeister,
Bieger, Ernst Friedrich August, Procurist,
Bischoff, Ernst, Dr. und Lehrer,
Böhme, August Wilhelm, Criminalschutzmann,
Branns, Wilhelm Ludwig, Buchbindergehilfe,
Brückner, Friedrich August Adolph Hugo, Restaurateur,
Busch, August Julius, Briefträger,
Büttner, Gustav Adolph, Beamter,
Carlsohn, Ernst Otto, Buchhändler,
Cnorh, Carl Traugott, Sattler,
Dathe, Franz Otto, Schutzmann,
Dietsch, Bernhard Julius, Schankwirth,
Dietze, Hugo Felix, Kaufmann,
Ebersbach, Julius Max, Steindrucker,
Ehring, Friedrich Hermann, Tapezierer,
Eichler, August Richard, Schlossermeister,
Engelmann, Richard Paul, Schutzmann,
Engemann, Friedrich Hermann, Assistent an der Staatsbahn,
Fische, Albin Max, Schutzmann,
Franke, Ernst Gustav, Schutzmann,
Franke, Ferdinand Theodor, Kaufmann,
Frenzel, Friedrich Carl, Kohlenhändler,
Fricke, Carl Heinrich Adolf, Tischler,
Friebel, Heinrich Albin, Kaufmann,
Friedemann, Paul Emil, Amtsgerichts-Protokollant,
Freund, Friedrich Wilhelm, Kaufmann,
Galle, Julius Robert Hermann, herrschaftl. Kutscher,
Georgi, Carl Gustav, Director der Teutonia,
Germeck, Carl Friedrich Richard, Kaufmann,
Götze, Johann Gottlob, Hausmann und Zimmermann,
Gutmann, Friedrich Hermann, Schutzmann,
Häschel, Johann Gotthelf, Hausmann,
Heinker, Friedrich Julius, Schuhmacher,
Heinold, Friedrich Wilhelm, Markthelfer,
Henkel, Christian Max, Instrumentenmacher,
Hennig, Albin Richard, Kaufmann,
Hoblfeld, Ernst Emil Arthur, Kaufmann,
Hüttel, Carl Friedrich David, Schutzmann,
Illig, Ernst Heinrich, Weichenwärter,
Kanruff, Karl Gustav, Kürschner,
Keilig, Adolf, Restaurateur,
Kind, Carl Ferdinand Gustav, Dr. med.,
Klarner, Gustav Adolf, Architekt,
Knobloch, Carl Friedrich, Hausbesitzer und städtischer Baucontroleur,
Köbel, Johann Gottfried Max, Schutzmann,
Köpping, Friedrich Ernst, Obsthändler,
Krautzsch, Valentin Robert, Landwirth und Hausbesitzer,
Kretzschmar, Johann Georg Bernhard, Kaufmann,
Krieger, Bernhard Oscar Reinhold, Kaufmann,
Krumbiegel, Carl August, Raths-Expedient,
Kühn, Paul Gustav, Schriftsetzer,
Kummer, Max Friedrich, Kaufmann,
Kunde, Otto Ernst, Architekt beim Rathsbauamt,
Kunitz, Carl Ernst, Schutzmann,
Kutscher, Franz Emil, Kaufmann,
Lange, Friedrich August Hermann, Eisendreher,
Lehmann, Wilhelm Richard, Schutzmann,
Leidenroth, Franz Bernhard, Dr. phil. und Lehrer,
Lienemann, Heinrich Wilhelm, Gerichtsdiener,
Linke, August Julius, Kaufmann,
Lorenz, Friedrich Paul, Schutzmann,
Merkel, Anton Friedrich, Schutzmann,
Meyer, Julius Hermann, Amtsgerichtscopist,
Minde, Hermann, Tischler,
Möritz, Gustav Adolph, Kaufmann,
Müller, Georg Carl Bruno, Apotheker,
Naumann, Friedrich Anton, Beamter,
Neubert, Robert Hermann, Assistent der städt. Gasanstalten,
Neubel, Wilhelm August Hermann, Schutzmann,
Nägel, Max, Kaufmann,
Pickert, Robert Bruno August, Schutzmann,
Pohle, Robert Alexander, Cigarrenhändler,
Pönigk, Arthur Oscar Carl Eugen, Bahn-Assistent,
Preußler, Friedrich Albin, Buchhalter,
Reichelt, Carl Hugo, Kaufmann,
Reimann, Julius Wilhelm, Holzhändler,
Reinicke, Carl Gottlob, Schriftsetzer,
Rettig, Carl Louis, Schutzmann,
Richter, Carl Friedrich, Schutzmann,
Richter, Johann Adolph Bruno, Schriftsetzer,
Roscher, August Franz, Kaufmann,
Roßberger, Heinrich Oswald, Markthelfer,
Roß, Johann Otto, Productenhändler,
Rother, Ferdinand Gotthelf Georg, Schriftsetzer,
Sauer, Carl Friedrich Wilhelm Oscar, Kaufmann und Hausbesitzer,
Scheibe, Gustav Richard Alexander, Schriftsetzer,
Schilling, Carl Heinrich Bernhard, Kaufmann,
Schilling, Carl Ludwig Hermann, Restaurateur,
Schirmer, Emil Albert, Schutzmann,
Schmidt, Carl Friedrich, Schutzmann,
Schmidt, Carl Hermann, Kutscher,
Schmidt, Julius Wilhelm, Schutzmann,
Schmidt, Richard Traugott, Kaufmann,
Schmuhler, August, Postschaffner,
Schneider, Carl Ferdinand, Tapezierer,
Schönpenthan, Carl Georg, Kaufmann,
Schrader, Wilhelm Friedrich, Kaufmann,
Schröter, Friedrich Hermann, Gerichtsdiener,
Schröter, Heinrich Constantin, Assistent der Rathsleihhausbuchhalterei,
Schulze, Johannes Gustav Eduard, Schutzmann,
Schumann, Hermann Gustav Oswald, Productenhändler,
Schurz, Heinrich Hermann, Schutzmann,
Schwabe, Carl Gustav, Dr. med. und prakt. Arzt,
Seim, Ernst, Kaufmann,
Staake, Carl August, Tischler,
Steigner, Fritz Carl Ottomar, Redacteur,
Streubel, Gustav Adolph, Restaurateur,
Stöckel, Johannes, Kaufmann und Seifenfabrikant,
Stöckel, Christian Gottlob, Wiegemeister,
Stange, Paul Ludwig, Kaufmann,
Strauß, Christian Friedrich, Apotheker,
Streubel, Carl Georg, Criminalschutzmann,
Strauber, Theodor Julius, Amtsgerichtsdiener,
Teich, Carl Hermann, Schutzmann,
Teichert, Hugo Bernhard, Schutzmann,
Thieme, Conrad Johannes, Kaufmann,
Thomas, Friedrich Reinhard, Korbmacher,
Treichert, Friedrich Albert, Lehrer,
Ulbricht, Ernst Heinrich, Restaurateur,
Vogel, Friedrich Hermann, Buchdrucker,
Voigt, Gotthelf, Destillateur,
Waldenburger, Carl Hermann, Buchhalter,
Weber, Carl Heinrich, Obsthändler,
Weißner, Eugen, Kaufmann,
Westermann, Carl Georg, Schriftsteller und Privatgelehrter,
Winger, Julius August, Oberlehrer,
Wolf, Hermann Gustav, Assistent der städtischen Friedhofscasse,
Wünscher, Friedrich Leberecht, Kaufmann und Hausbesitzer,
Würker, Otto Heinrich Richard, Kaufmann,
Zacharias, Otto Johannes, Kaufmann,
Zachmann, Friedrich Wilhelm, Kaufmann,
Zocher, Carl Robert, Schutzmann,
Zimmermann, Gustav Adolph, Agent.

Bekanntmachung.

Im Monat Januar d. J. gingen bei dem Armenamte ein:

6 ℳ — ₰	von Herren Kohlenhändler M. abgetretene Forderung an G. N.	
3 „ — „	von Herrn Albin K., Inhalt eines von seiner Ehefrau gefundenen Portemonnaies.	
16 „ — „	Geschenk durch Herrn Paul J., Sammlung für die Armen bei einer fröhlichen Gelegenheit.	
10 „ — „	Geschenk unter der Bezeichnung „Thüringer Hof".	
9 „ 5 „	Geschenk von der alten Leipziger Carnevals-Gesellschaft, bei Gelegenheit eines Damen-Abends gesammelt.	
2 „ — „	Sühne i. S. T. ./. C.	durch Herrn Friedensrichter Sauck von.
2 „ — „	„ „ „ H. ./. H.	
2 „ — „	„ „ „ L. ./. K.	
56 ℳ 5 ₰ Summa,		

worüber hierdurch dankend quittirt wird.

Leipzig, am 1. Februar 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.
(Armenamt.)
Ludwig-Wolf. Seidel.

Auctions-Bekanntmachung.

Mittwoch, den 8. dieses Monats,
Vormittags von ½10 Uhr an,
sollen im hiesigen Stadthause, Eingang Mühlgasse Nr. 1,
verschiedene Wirthschaftsgegenstände, Wand- und Taschenuhren, einige Schmucksachen, Kleidungsstücke, Schlosser-Handwerkszeug und Schlosserei-Gebrauchsgegenstände, drei Glaser-Diamanten, 12 Dutzend große Illuminations-Laternen und verschiedenes Andere
an den Meistbietenden **gegen sofortige baare Bezahlung** öffentlich versteigert werden.

Leipzig, am 4. Februar 1888.

14. 497 u. s. w. **Der Rath der Stadt Leipzig.**
Dr. Georgi. Clauß.

Vermiethung.

Das der hiesigen Stadtgemeinde gehörige **Hausgrundstück Mühlgasse Nr. 2** nebst zugehörigem Garten soll **vom 1. April ds. Js.** an gegen **halbjährliche Kündigung**

Donnerstag, den 9. Februar ds. Js.,
Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause, 1. Etage, Zimmer Nr. 16, an den **Meistbietenden** anderweit **vermiethet** werden.

Ebendaselbst auf dem großen Vorsaale liegen die Vermiethungs- und Versteigerungsbedingungen schon vor dem Termine zur Einsichtnahme aus.

Leipzig, den 23. Januar 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Ia. 358. Dr. Tröndlin. Krumbiegel.

Gewölbe-Vermiethung.

Das im Erdgeschoß der **Georgenhalle** (rechts am Eingang von der Ritterstraße aus) befindliche **Gewölbe Nr. 4** soll **vom 1. April 1888** an gegen **einhalbjährliche Kündigung**

Freitag, den 10. Februar ds. Js.,
Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause, 1. Etage, Zimmer Nr. 17, an den **Meistbietenden anderweit vermiethet werden.**

Ebendaselbst auf dem großen Saale liegen die Vermiethungs- und Versteigerungsbedingungen, sowie das Inventarium des zu vermiethenden Gewölbes schon vor dem Termine zur Einsichtnahme aus.

Leipzig, den 21. Januar 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Ia 7275/87. Dr. Tröndlin. Krumbiegel.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Düben, Band III, Blatt 101, auf den Namen des **Malers Karl Heinrich Reichenbach** in Leipzig eingetragenen, in Düben und den Gemarkungen Görschlitz und Düben belegenen Grundstücke, nämlich: Wohnhaus mit Zubehör, Geb.-St.-Rolle Nr. 130 a b c, Plan Nr. 108, Abt. 1, Parc. $\frac{289}{156}$ von 10 a 20 qm, Plan Nr. 108, Abt. 1, Parc. $\frac{840}{158}$ von 8 a 10 qm, 1/35tel Antheil am Art. Nr. 547

am 28. Februar 1888, Vormittags 9½ Uhr vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 0,60 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 0,1330 Hektar zur Grundsteuer, mit 690 ℳ Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle und beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts können in der Gerichtsschreiberei hierselbst eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Capital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreffende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 29. Februar 1888, Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle hierselbst verkündet werden.

Düben, den 19. December 1887.

Königliches Amtsgericht.

Städtische Sparcasse

beleiht Werthpapiere unter **günstigen** Bedingungen.

Leipzig, den 14. Januar 1888.

Die Sparcassen-Deputation.

Bekanntmachung.

Am heutigen Tage ist

Herr Carl Friedrich Hermann Treiber,

hier, Thalstraße 6, IV. wohnhaft, von uns für die gewerbsmäßige Ausübung der mikroskopischen Fleischbeschau in der Stadt Leipzig in Pflicht genommen worden.

Leipzig, am 2. Februar 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.
VIII. 161. Dr. Georgi. Dr. Rr.

Bekanntmachung.

Auf sein Ansuchen ist Herr Privatmann **Louis Eißner,** Körnerstraße 40, 2. Etage, aus dem von ihm bisher bekleideten Amte eines Armenpflegers im 27. Districte entlassen worden. Wir sprechen ihm hiermit unseren Dank für die unserem Armenwesen gewährte Mitwirkung aus.

Leipzig, den 4. Februar 1888.

Das Armendirectorium.
A. R. 83. Ludwig-Wolf. Artus.

Bekanntmachung.

Auf sein Ansuchen ist Herr Kaufmann **Reinhold Hetzel,** Moltkestraße 43, aus dem von ihm bisher bekleideten Amte eines Armenpflegers im 27. Districte entlassen worden. Wir sprechen ihm hiermit unseren Dank für die unserem Armenwesen gewährte Mitwirkung aus.

Leipzig, den 4. Februar 1888.

Das Armendirectorium.
A. R. 83. Ludwig-Wolf. Artus.

Handelsgebräuche im Geschäft mit Eisenbahn-, Bank- und Industrie-Actien.

Gegen die in unserer Bekanntmachung vom 29. December v. J. erwähnte Änderung der Handelsgebräuche im Geschäft mit Eisenbahn-, Bank- und Industrie-Actien sind Einwendungen nicht erhoben worden. Dieselben werden daher hierdurch mit der Wirkung in Kraft gesetzt, daß gegen denjenigen, welcher ihnen bei Abwickelung eines Börsengeschäfts die Anerkennung verweigert, Ausschluß von der Börse verfügt werden kann.

Leipzig, den 4. Februar 1888.

Die Handelskammer.
Dr. Wachsmuth, Vors. Dr. Gensel, S.

Oeffentliche Handelslehranstalt.

Beginn des 58. Schuljahres am 9. April d. J.

Die Reifezeugnisse der **höheren Abtheilung** der Anstalt (dreijähriger Cursus) berechtigen zum Einjährig-Freiwilligendienste.

Für junge Leute, welche sich den Berechtigungsschein zum Einjährig-Freiwilligendienste erworben haben, ist ein fachwissenschaftlicher Cursus von Jahresdauer bei 34 Lehrstunden in der Woche eingerichtet. Unterricht in allen Zweigen der Handelswissenschaft. Französische und englische Sprache obligatorisch, italienische und spanische Sprache facultativ. Schulgeld 240 ℳ für das Jahr.

Anmeldungen erbittet sich der Unterzeichnete in den Wochentagen von 11—12 Uhr.

Leipzig, im Februar 1888.

Carl Wolfrum, Director.

Kram-, Roß- und Viehmarkt zu Liebertwolkwitz

Mittwoch, den 15. Februar 1888.
Abgaben werden nicht erhoben.

Der Gemeinderath.
Dyck.

Nichtamtlicher Theil.

Bismarck's Rede.

Der Kern der großen Rede des Fürsten Bismarck über die Gesammtlage Europas ist in den folgenden Worten enthalten: „Wenn ich nun dieses vierzigjährige Tableau hier vor Ihnen aufgerollt habe, so werden Sie daraus den Schluß ziehen, daß wir unsere Wehrkraft dauernd verstärken müssen, weil wir in permanenter Kriegsgefahr schweben und weil wir leicht Coalitionen gegenüberstehen können, auf welche wir stets vorbereitet sein müssen. Wir müssen unabhängig vom Augenblick und stark sein, daß wir mit dem Selbstgefühl einer großen Nation jeder Coalition gewachsen sind und auch mit Selbstvertrauen und dem Gottvertrauen, welches die eigene Macht verleiht und die Gerechtigkeit der Sache, wir jeder Eventualität ruhig entgegen sehen können." Vorangeschickt war diesem Hauptsatz die Bemerkung: „Niemand kann leugnen, daß ein Wechsel in der Regierung Frankreichs eine Krisis herbeirufen kann, die es wünschenswerth macht, eingreifen zu können mit einer Diplomatie, hinter der ein schlagfertiges und nahe bereites Heer steht. Das ist für uns absolut noch kein Grund, um unsere Zukunft schwärzer anzusehen, als wir seit 40 Jahren gethan haben. Die wahrscheinlichste Krisis, die eintreten kann, ist die orientalische, und bei dieser sind wir nicht in erster Linie betheiligt."

Zur Beurtheilung der Frage, in welchem Sinne die Worte des Reichskanzlers aufzufassen sind, bietet die Einleitung der Rede den besten Anhaltspunct: „Ich habe das volle Vertrauen zum Reichstag, daß er diese Steigerung unserer Macht, die wir bisher nicht gehabt haben, auf die wir allmälig verzichtet haben, uns wiedergeben wird, in Ansehung nicht der augenblicklichen Verhältnisse, nicht in Ansehung der Befürchtungen, welche heutzutage die öffentliche Meinung erregen können, sondern in voraussichtlicher Beurtheilung der Gesammtlage Europas." Trotz aller beruhigenden Mittheilungen, welche Fürst Bismarck vorgestern über die augenblicklichen internationalen Verhältnisse gegeben hat, und deren Gewicht wir keineswegs unterschätzen wollen bleibt doch der ernste Hintergrund bestehen, welcher jeden Augenblick eine europäische Coalition mit kriegerischem Ausbruch ins Leben rufen kann. Die Truppenansammlungen an der russischen Westgrenze erklärt Fürst Bismarck durch das Streben Rußlands, im Falle einer europäischen Krisis ein starkes Gewicht in die Wagschale zu werfen. Aber Fürst Bismarck fügt auch hinzu: „Ich brauche also von einer russischen Truppenanhäufung in den westlichen Provinzen noch nicht nothwendig den Schluß zu ziehen, daß damit die Intentionen, uns zu überfallen, verbunden seien. Ich nehme an, daß man auf eine neue orientalische Krisis wartet, um in der Lage zu sein, die russischen Wünsche zu befriedigen."

Wie plötzlich zuweilen die Kriegsgefahr auftritt, lehrt das vom Reichskanzler angeführte Beispiel des Jahres 1863, in welchem es nur des Wortes „Ja" des Königs von Preußen an den Kaiser Alexander II. bedurfte, um einen europäischen Krieg zu entzünden. Die Lage ist jetzt offenbar nicht weniger gespannt als damals, der Unterschied ist nur der, daß zwischen 1863 und 1888 der Krieg von 1870/71 mit seinen ungeheuren militairischen Erfolgen auf deutscher Seite liegt, und deshalb ruht die Friedenszuversicht hauptsächlich auf dem Rufe, in welchem die militairische Leistungsfähigkeit Deutschlands in der Welt steht. Dieser Ruf ist ausgezeichnet, und er muß dadurch noch eine sehr wesentliche Steigerung erfahren, daß durch die neue Wehrvorlage weitere 700,000 Mann gediente Truppen mit Officieren und Unterofficieren, die das Commando zu führen fähig sind, in das deutsche Heer eingereiht werden. „Im Nothfalle ist die neue Verstärkung der Wehrkraft, welche die Wehrvorlage schafft, der Unterstützung durch eine Großmacht gleich, wir können an jede Grenze eine Million Soldaten setzen, und das macht uns kein anderer nach." Die Schilderung des Reichskanzlers von der Beschaffenheit des deutschen Heeres, von dem Verhältniß zwischen Officieren, Unterofficieren und Mannschaften, von denen Keiner den Anderen im Stich läßt, von dem furor teutonicus, der den heimischen Herd mit Gut und Blut schützt, von der Begeisterung, die das ganze Volk von Memel bis an den Rhein erfaßt, wenn eine wirklich ernste Ursache zum Kriege vorliegt, hatte etwas Dramatisches, Packendes, es erinnerte das an die Zeit unmittelbar nach der französischen Kriegserklärung im Jahre 1870. Auch damals brach der furor teutonicus los, es war ein Ruf wie Donnerschall, der damals die deutschen Gaue von der Nordsee bis an die Alpen durchbrauste, und die „Wacht am Rhein" war der Schlachtgesang der deutschen Wehrmänner, die in heiligem Zorn auszogen, um die Grenzen zu schützen gegen die welschen Angreifer.

Eine solche Schilderung entwirft man nicht ohne Noth, nur eine gegenwärtige Gefahr konnte den Reichskanzler solch zündende Worte eingeben, und wenn er auch bemüht war, die Lage in den friedlichsten Farben zu malen, dies Bild war nur zu kriegerisch, und es wird seine Wirkung auf die beiden Hechte nicht verfehlt haben, die den europäischen Karpfenteich beunruhigen und dafür sorgen, daß die deutsche Nation nicht in Trägheit und Versumpfung geräth. Rußlands Kaiser ist sicher von den friedlichsten Absichten beseelt, aber es giebt auch einen furor slavicus, und dieser furor hat die Stimme der ruhigen und besonnenen Ueberlegung schon wiederholt zum Schweigen gebracht. Warum sollte es nicht möglich sein, durch eine so schwer wiegende Thatsache, wie die Wiederbelebung der Landwehr zweiten Aufgebots, die an den Freiheitskrieg von 1813 erinnert, auch die unbändigste Leidenschaft unserer unruhigen Nachbarn zu zügeln? Fürst Bismarck giebt nichts auf das Geschrei der panslawistischen Presse, aber diese Presse hat doch sicher Einfluß auf große Volkskreise, und diese üben ihre Rückwirkung auf die Entschließungen der Regierung. Hätte die russische Presse im Jahre 1863 ihren heutigen Einfluß und ihre heutige Entwickelungsstufe schon erreicht, dann wäre der Krieg damals vielleicht trotz des „Nein" des Königs von Preußen zum Ausbruch gekommen.

Fürst Bismarck hat am Montag die überraschende Mittheilung gemacht, daß der am Freitag veröffentlichte Bündnißvertrag dem Kaiser Alexander III. schon seit längerer Zeit bekannt ist, weil es als eine Pflicht der Loyalität betrachtet wurde, ihn über die Folgen eines russischen Angriffs nicht im Unklaren zu lassen. Artikel 3 des Vertrages behält diese Mittheilung ausdrücklich vor für den Fall, daß die russischen Rüstungen einen bedenklichen Charakter annehmen. Nun dieser Fall muß eingetreten sein, denn sonst wäre die Mittheilung nicht erfolgt.

Es bleibt noch übrig, einige Worte über die bulgarische Frage hinzuzufügen. Fürst Bismarck sagte: „Bulgarien ist überhaupt kein Object von hinreichender Größe, an das man die Möglichkeit knüpfen könnte, Europa vom Norden bis zum Süden, vom Osten bis zum Westen in Krieg zu stürzen. Nach dem Kriege würde man kaum mehr wissen, um was man sich geschlagen hat . . . Wenn Rußland uns auffordert, seine Schritte, die es beim Sultan beabsichtigt, zu unterstützen, so trage ich kein Bedenken, daß dies geschieht." Die Worte des Reichskanzlers wurden mit Zustimmung aufgenommen, aber es darf nicht vergessen werden, daß man sich am Ende des deutsch-französischen Krieges von 1870/71 auch kaum noch erinnerte, daß die Candidatur des Prinzen von Hohenzollern für den spanischen Thron den Vorwand für den Krieg hergeben mußte. Wenn Rußland die Zeit für gekommen erachtet, nach Konstantinopel zu marschiren, so wird es wegen eines passenden oder unpassenden Vorwandes nicht in Verlegenheit sein, und daran wird der hartnäckigste Wille Alexander's III., den Frieden aufrecht zu erhalten, nichts ändern.

Für Deutschland ist und bleibt die Hauptsache, daß es für Fälle gerüstet ist und Feinde nicht zu fürchten braucht, kämen sie auch von allen Seiten. Fürst Bismarck schloß mit den Worten: „Wir Deutsche fürchten Gott, aber sonst nichts in der Welt, und die Gottesfurcht ist es, die uns den Frieden lieben und pflegen läßt. Wer ihn aber trotzdem bricht, der wird sich überzeugen, daß die kampfesfreudige Vaterlandsliebe, welche 1813 die gesammte Bevölkerung des kleinen Preußens unter die Fahnen rief, heute ein Gemeingut der gesammten deutschen Nation ist, und daß die deutsche Nation, wer sie angreift, einheitlich gewappnet finden wird, und daß jeder Wehrmann mit dem festen Glauben im Herzen in den Kampf zieht: Gott wird mit uns sein!"

Diese Nothwendigkeit wird uns hoffentlich noch lange erspart bleiben, wenn die Worte Bismarck's den beabsichtigten friedlichen Eindruck in Europa machen. Die deutsche höchste Kriegsbereitschaft ist die beste Friedensbürgschaft und diese ist vorhanden.

* * *

* Wir knüpfen an die vorstehende Betrachtung noch die folgenden Berichte:

** **Berlin,** 6. Februar. Wer das Glück hatte, der heutigen Reichstagssitzung beizuwohnen, wird diesen Tag in seinem Leben sicher nicht vergessen. Pünctlich bei Beginn der Sitzung um 1¼ Uhr trat der Kanzler in den Saal